Das Dikeos-Gebirge

Nur wenige Kilometer von den Touristenhochburgen mit ihren Hotelkomplexen entfernt ducken sich die kleinen Häuser der Bergdörfer an die Hänge des Dikeos. Weite Wälder bedecken die Nordflanke des Gebirgszuges, der faszinierend viele Braun-, Grau- und Grüntöne aufweist.



Waldbrandgefahr

Nahezu die gesamte Nord- und Ostseite der Berge Dikeos und Sympetro sind mit Wäldern und Olivenhainen überzogen. Deshalb der dringliche Appell:

- im Wald nicht rauchen
- generell kein offenes Feuer entfachen
- keine Dosen, kein Glas liegen lassen

Außer Zia und Pyli sind die Ortschaften rund um das Dikeos-Gebirge bislang vom Fremdenverkehr weitgehend unberührt geblieben. Dabei sind die Dörfer der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen und Spaziergänge in der Berglandschaft der Insel. Je weiter Sie hinaufsteigen, desto alpiner muten die Berge an und desto traumhafter wird die Aussicht auf die Küstenebene, das türkische Festland und die anderen Inseln im Ägäischen Meer.

Das Leben verläuft meist ruhig und beschaulich, die rund 2000 Koer, die hier leben, sind geprägt von der Kargheit der Berge und üben sich seit ieher in zäher Geduld, um dem Boden landwirtschaftliche Erträge abzuringen. Die Bewässerung der Felder wurde in der Vergangenheit immer teurer, weil der Grundwasserspiegel stetig sank und einige Quellen versiegten. Folge: Die örtlichen Produkte waren deutlich teuer als die vom Festland. Doch aufgrund der Nachfrage vieler Urlauber nach regionalen Produkten hat sich das Blatt wieder gewendet - Landwirtschaft auf Kos lohnt sich wieder.

Das zeigt sich sehr deutlich auch beim Weinbau. Nachdem fast ein halbes Jahrhundert lang kaum noch Wein auf Kos gekeltert wurde, gibt es inzwischen wieder fünf ambitionierte Winzer. Vier Weingüter sind an den Hängen des Dikeos beheimatet.

Bewährt haben sich auch die traditionellen Häuser der Bergdörfer. Um den Baustil zu erhalten, stehen sie unter Denkmalschutz. Die Bauweise ist einfach, aber effektiv: Über die Grundmauern werden Balken gelegt, quer dazu Bretter und Äste. Bedeckt ist das Flachdach schichtweise mit Schilf, Algen und schließlich mit Lehm, der mit

einer Steinwalze zusammengedrückt und somit undurchlässig wird. In den Häusern bleibt es im Sommer angenehm kühl, und wenn im Winter geheizt wird, kann die Wärme kaum nach außen abstrahlen.

Was anschauen?

Geisterstadt Paleo Pyli:

Das alte Pyli in den Bergen

oberhalb des heutigen Ortes ist seit fast 200 Jahren verlassen, die Häuser weitgehend zerfallen. Überragt wird die Geisterstadt von den Mauern einer byzantinischen Festung – mit einem herrlichen Blick auf die umliegende Landschaft. → S. 92

Brunnen Pigi: Aus dem Steinquader des Ende des 16. Jh. erbauten Brunnens nahe der Platia von Pyli ragen sechs Rohre, aus denen das Wasser plätschert. Viele Einwohner kommen noch heute regelmäßig mit bauchigen Gefäßen vorbei, um sich das kühle Nass für den Heimkonsum abzufüllen. → S. 91

Weingüter: Seit 2005 produziert die alteingesessene Winzerfamilie Hatziemmanouil ihre sechs, meist trockenen Weine in Asfendiou, die man vor Ort verköstigen kann. Ebenfalls offen für Besucher ist das Weingut der Familie Triantafyllopoulos, die für ihre prämierten Weine wie den Dikaios Oinos auch griechische Rebsorten verarbeitet. → 5.83

Was unternehmen?

Sonnenuntergang in Zia: Das Bergdorf bietet eine spektakuläre Aussicht über die Flanken des Dikeos und die Ägäis mit der Nachbarinsel Kalymnos, hinter der allabendlich die Sonne im Meer untergeht. Idealer Ort abseits allen Trubels: die Taverne Metoxi, das höchstgelegene Restaurant auf Kos. Nicht entgehen lassen! → S. 83



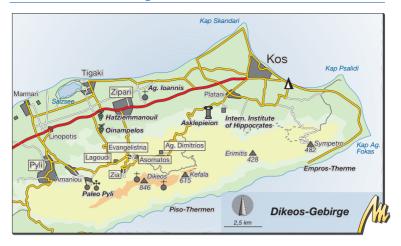
Dikeos besteigen: Um den mit 846 m höchsten Berg von Kos zu erklimmen, benötigen Sie nicht viel: feste Schuhe, viel Wasser, etwas Kondition und drei Stunden Zeit. Im Sommer sollten Sie zudem früh aufstehen, sonst ist es zu heiß. → S. 209

Mountainbiking: Über die Hänge des Dikeos-Gebirges führen viele Strecken, die zum Mountainbiken einladen, leider aber oft schwer zu finden sind. Schattig, mit herrlicher Aussicht und ohne Risiko, sich zu verfahren, empfehlen wir die Tour von Zia über Agios Dimitrios und das Asklepieion nach Kos-Stadt. Einziges Manko: der schweißtreibende Weg hinauf in die Berge. → S. 204

Wo shoppen?

Busstop Gallery: Schmuck und Kunsthandwerk von griechischen Freunden bieten Nel Bezemer und ihr Mann, der Maler Kurt Hlavacek, in ihrer Galerie nahe der Platia von Pyli an. Auch seine Bilder, die der gebürtige Wiener mit SOL signiert, sind hier zu erwerben. → S. 93

Orea Ellas: Die Flämin Christina Kolman residiert in dem kleinen Anwesen mit üppig bewachsenem Innenhof unterhalb der Kirche von Lagoudi. Neben Speisen und Getränken verkauft sie hier auch Kunst, historische Möbel und Schmuck. → S. 86



Zipari

Etwa 10 km von Kos-Stadt entfernt gruppieren sich die Häuser des Dorfes Zipari um den Insel-Highway. Entlang der Hauptstraße reihen sich Geschäfte und Tavernen aneinander, sodass das Dorf wenig Atmosphäre entwickeln kann.

Kern des Ortes mit seinen 1100 Einwohnern ist seit 1999 der Dorfplatz – auch er liegt jedoch direkt an der Durchfahrtsstraße. Trotz seiner Tristesse wächst Zipari stetig: Viele Griechen, die das Leben in den beengten Verhältnissen der Bergdörfer satt haben, schaffen sich hier ein neues Domizil, genauso wie Bewohner der Inselhauptstadt, die hier von ihren Eltern und Großeltern Land geerbt haben, das sie zum Teil noch landwirtschaftlich bestellen oder auf das sie ein Haus für die Familie bauen.

Sehenswertes: Rund 1 km nordöstlich von Zipari befinden sich Reste der Agios-Ioannis-Kapelle (Straßenname: Ag. Ioannis Chostou). Die Kapelle ist Teil eines kleinen Bauernhauses. Der Boden der Kirche besteht teilweise aus Steinblöcken, die aus der Antike stammen, die Kirche selbst wird jedoch ins 16. Jh. datiert. Ansonsten ist das Kirchlein recht schmucklos und unschein-

bar. Ausgeschildert ist Agios Ioannis sowohl vom Highway aus als auch von der Parallelstrecke nach Tigaki.

Verbindungen Sämtliche **Busse** von und nach Kos-Stadt halten in Zipari gegenüber der Schule an der Ortsdurchfahrt; die Fahrt nach Kos-Stadt kostet 2 €.

Essen & Trinken Vor, in und hinter Zipari gibt es am Straßenrand mehrere Tavernen, die sich größtenteils auf die Versorgung von Ausflüglern spezialisiert haben; kleine, einfache Gerichte stehen auf den Speisekarten.

In der **Taverne Dimitris** herrscht typisch griechische Atmosphäre: Neonlicht und Kunstlederstühle zur Wachstischdecke. Hier essen die Bewohner von Zipari, die offensichtlich weniger Wert aufs Ambiente als auf das PreisLeistungs-Verhältnis legen – und das stimmt. Zwar ist die Auswahl an griechischen Gerichten nicht groß, doch die Portionen sind reichhaltig und die Preise niedrig. Zu Dimitris gelangen Sie, indem Sie – von Kos kommend – in die ersche nach rechts abzweigende Straße einbiegen; nach 50 m auf der rechten Seite liegt die Taverne.

Wein von Kos

Weinbau hat auf Kos eine lange Tradition. Schon in der Antike wurde Wein gekeltert. Mit dem Beginn der Herrschaft der Moslems endete die Ära. Die nächsten Fremdherrscher, die Italiener, reaktivierten den Weinbau in den 1920er-Jahren, doch nach Ende des Zweiten Weltkriegs war der einheimische Wein kaum noch gefragt. Einen Schub erlebt der Weinbau seit Beginn des neuen Jahrtausends: Inzwischen gibt es fünf Winzer auf der Insel.

Der Name ist unaussprechlich, der Wein gut. Seit 1929 erzeugt die Winzerfamilie Hatziemmanouil Wein auf Kos. Lange Zeit weitgehend unbeachtet, wurde der Wein in vielen Tavernen als Hauswein ausgeschenkt. Mit dem Umzug der Kellerei in die Gegend nahe Zipari im Jahr 2005, neuen Maschinen und repräsentativem Gebäude ist alles anders geworden. Der Wein wird wahrgenommen. Sechs meist trockene Weine stellt die Winzerfamilie her: Cabernet Sauvignon / Syrah (rot), Malagouzia/Asyrtiko (weiß), Grenache/Syrah (rosé), Syrah (rot), Asyrtiko (weiß) und einen süßen Dessertwein. Dabei müssen die Weine weder einen Vergleich mit den renommierten Erzeugnissen anderer griechischer Regionen noch den internationalen Vergleich scheuen: Beim Weinwettbewerb in Lyon hat die Cuvée aus Malagouzia und Asyrtiko 2014 die Silbermedaille gewonnen. Die Weine können Sie vor Ort verköstigen: Im markanten Haus mit Terrasse direkt an der Hauptstraße findet der Ausschank statt. Von Mai bis Okt. ist das Weingut täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, von Nov. bis April nach Anmeldung, & 22420-68888, www.hatziemmanouil.gr.

Der Name des zweiten größeren Weinguts ist ebenfalls sperrig: Triantafyllopoulos. Auf rund 14 ha baut die Familie seit 1998 Wein an − und das sehr erfolgreich, wie etliche Auszeichnungen belegen. Acht trockene Weine sind derzeit im Programm, darunter auch drei Weine aus griechischen Rebsorten wie der Dikaios Oinos. Auf 90.000 Flaschen beläuft sich die Jahresproduktion, die vorwiegend auf der Insel verkauft wird. Das Weingut steht Besuchern täglich von 9 bis 17 Uhr offen. & 224420-69860, www. koswinery.gr.

Auf organisch-biologischen Anbau setzt das kleine Weingut Mesariano. Auf rund einem Hektar produziert die Familie Mores etwas 3500 Flaschen Cabernet Sauvignon pro Jahr, der ausschließlich auf Kos vertrieben wird und mehrere Auszeichnungen erhalten hat. Der Wein reift ein Jahr im Fass und dann noch ein Jahr in der Flasche. Auch dieses Weingut direkt oberhalb der Schnellstraße nahe dem Supermarkt Sklavenitis empfängt Besucher. Telefonische Anmeldung unter § 22420-25971 oder 69-72777 047, www.mesariano.gr.

Die lokalen Weine erhalten Sie nicht nur bei den Winzern selbst, sondern z. B. auch in der Markthalle von Kos-Stadt und in den Supermärkten. Sie sind erschwinglich: Zwischen 7 und 14 ϵ kostet eine Flasche.



Die Kirche Panagia Theotokou Genesiou von Lagoudi

Evangelistria, Asomatos, Agios Dimitrios und Lagoudi

In Zipari zweigt eine schmale, asphaltierte Straße nach Süden ab hinauf in die Gemeinde Asfendiou, zu der insgesamt fünf Bergdörfer gehören.

Vom Tourismus ist hier wenig zu spüren. Einzige Ausnahme ist Zia (→ S. 87), das vom Image eines "typischen Bergdorfs" lebt und entsprechend hoch frequentiert wird. Tatsächlich traumhaft ist hier allabendlich der nahezu filmreife Sonnenuntergang, der die Touristen scharenweise anlockt.

Evangelistria

Die vom Highway abzweigende Straße steigt stetig und stellenweise mit einer Steigung von 5 % an. Nach zwei Kilometern passieren Sie die Taverne Panorama, deren außergewöhnliche Auswahl an köstlichen Vorspeisen übrigens auf jeden Fall einen Stopp lohnt. Über die von Feigen- und Olivenbäumen, Aloe Vera und Mittelmeer-Zypressen gesäumte Straße erreichen Sie nach weisender stellen von Sie nach weisender straße erreichen Sie nach weisen straßen straße

teren drei Kilometern Evangelistria. Blickfang des Dorfplatzes ist die Kirche, daneben eine Taverne.

Durch die linke Tür können Sie in die Kirche Evangelismo (Verkündung) eintreten. Das 1910 erbaute Gotteshaus (der Glockenturm wurde 27 Jahre später hinzugefügt) wird durch vergoldete Kronleuchter erhellt und bietet auch sonst alles, was viele griechisch-orthodoxe Kirchen so prägt: naiv anmutende Darstellungen in schillernden Farben und Goldverzierungen im Übermaß.

Die Taverne Asfendiou neben der Kirche lädt zum Verweilen ein. Auf der schattigen Terrasse werden als Spezialität des Hauses Hähnchen serviert, gebraten auf dem Grill vor der Taverne. Vom Dorfplatz in Evangelistria zweigt eine kleine Asphaltstraße in Richtung

Herakles in Frauenkleidern

Gemäß der griechischen Mythologie soll es Herakles – bei den Römern hieß er Herkules –, den Sohn des Zeus und der Alkmene, auch auf die Insel Kos verschlagen haben. Nachdem Herakles seine zwölf Aufgaben – etwa den Höllenhund Cerberus aus der Unterwelt locken oder die Ställe des Augias säubern – vollbracht hatte, befahl ihm sein Vetter, die Tochter des Königs Laomedon, Hesione, zu befreien. Sie war von einem Meeresungeheuer entführt und an einen Felsen gekettet worden. Herakles tötete das Untier, rettete Hesione und brachte sie zu ihrem Vater. Der wortbrüchige Laomedon verweigerte ihm jedoch die versprochene Belohnung, worauf Herakles sein Land verwüstete und plünderte.

Mit seiner Beute stach er in See, wo er und seine Gefährten in ein furchtbares Unwetter gerieten. Bis auf Herakles' Schiff versank die kleine Flotte in der Ägäis. Als Schiffbrüchige landeten der Held und einige seiner Getreuen auf Kos. Dort trafen sie den Hirten Antagoras, dem sie ein Schaf abkaufen wollten, um ihren Hunger zu stillen. Antagoras schlug den Handel aus und forderte stattdessen einen Zweikampf: Sollte Herakles siegen, bekäme er das Tier. Herakles willigte ein, der Kampf begann. Viele Stunden rangen die Muskelprotze – ohne dass es einem gelang, den anderen zu bezwingen. Der Zweikampf artete in eine Schlacht zwischen den Anhängern Antagoras und den Gefährten des Herakles aus; letztere waren unterlegen und mussten fliehen.

Herakles versteckte sich im Haus einer Bäuerin, die ihm Frauenkleider gab. In dieser Aufmachung flüchtete er nach Pyli, wo ihn gastfreundliche Menschen aufnahmen. Die Bewohner des Bergdorfes versammelten sich und entschieden, dass der König von Kos, Eurypilos, der Herakles in Abwesenheit als Seeräuber verurteilt hatte, in sträflicher Weise das Gastrecht verletzt hatte. Zusammen mit Herakles führten die Einwohner Pylis, die Peleten, Krieg gegen den König, den Herakles im Kampf tötete. Die schöne Königstochter Chalkiope nahm er erst gefangen und später zur Frau.

Westen ab, über die man via Lagoudi und Amaniou schließlich Pyli erreicht. Auf der Straße, die bergan führt, gelangen Sie nach Zia.

Asomatos

Der Ort grenzt östlich an Evangelistria, getrennt sind die Dörfer nur durch einen im Sommer ausgetrockneten Gebirgsbach, über den eine kleine Brücke führt. Einst gehörten Asomatos und das inzwischen verlassene Ag. Dimitrios zu den größten Orten der Insel. Besonders während des Zweiten Weltkrieges flüchteten viele Koer vor den Bombenangriffen von der Küste in die Berge. Nach Beendigung der Kampfhandlungen verließen die Menschen die Bergregion jedoch wieder.

Nach dem Anschluss des Dodekanes an den griechischen Staat sahen sich viele Bauern gezwungen, die Gegend um Asomatos zu verlassen, weil sie mit den landwirtschaftlichen Erträgen des Festlandes nicht konkurrieren konnten. Mitte der Siebzigerjahre lockte die Arbeit im Tourismus vor allem junge Leute an die Küste – hier konnte man in kurzer Zeit viel Geld verdienen. Heute ist über die Hälfte aller Häuser verwaist; Gestrüpp, Feigen- und Olivenbäume wuchern in den halb verfallenen Ruinen des Dorfes, in dem weit mehr Hühner als Menschen leben.

Doch seit einigen Jahren wird in Evangelistria und Asomatos rege gebaut und restauriert: Mühsam schaufeln Bagger in den viel zu engen Straßen Schutt weg, viele der alten Häuser sind bereits wieder instand gesetzt. Sehenswert ist die Kirche des Erzengels Taxiarches aus dem 18. Jh. Alljährlich am 8. November begehen die Einwohner der beiden Dörfer ihr Patronatsfest. Kazino. Urige Taverne neben der Kirche, mit authentischer griechischer Küche, freundlichem Service - und großer Tradition. In dem Gebäude ist die Gastronomie des Ortes schon seit rund 150 Jahren zu Hause. Achtung: Das Kazino war zuletzt nur am Wochenende geöffnet. & 69-45977848.

Agios Dimitrios

In der flirrenden Mittagshitze hat das weitgehend verlassene Dorf die Atmosphäre einer Geisterstadt im Wilden Westen. Doch zwischen den öden und überwucherten Ruinen blendet das Weiß der Dorfkirche; vom Platz unterhalb des Glockenturms genießt man einen herrlichen Blick über Felder und Landschaft.

Einige der Häuser, die noch nicht ganz verfallen sind, scheinen mit ihren verschlossenen Fenstern und Türen geduldig auf die Rückkehr ihrer Bewohner zu warten. Offenbar nicht vergebens. Ganz langsam kehrt das Leben nach Agios Dimitrios zurück. Einige Häuser werden wieder hergerichtet, und inzwischen hat sich hier sogar eine Gastronomie etabliert.

MeinTipp Traditional Café Haihoutes. Der Name leitet sich von der Familie Haihoutes ab, die wohl eine der ersten Bewohner dieser Gegend war. Das Wort "haihout" bedeutet Armenier. Während der türkischen Besatzung siedelten sie hier in den Bergen. Im Café, untergebracht in einem traditionellen Haus des Dorfes, werden typisch griechische Speisen und Getränke angeboten – vom Frappé bis zu Lammkoteletts. Die Aussicht über die Insel ist herrlich! Ein kleines Museum über das traditionelle Leben in der Region ist dem Café angegliedert.
§ 69-32637905.

Lagoudi

Hier scheint die Zeit stehen geblieben: Die Einwohner arbeiten nach wie vor überwiegend in der Landwirtschaft, die Gassen des Dorfes sind eng, die Häuser weiß, das Leben ist einfach. Nur wenige Urlauber verirren sich nach Lagoudi. wo Fremde freundlich gegrüßt werden. Am Ortsanfang bzw. -ende führt Sie ein gepflasterter und nachts beleuchteter Weg durch den Ort. Auf einer Anhöhe am Nordrand des Ortes thront die Marienkirche Langadi; im Innenraum sind naiv anmutende Heiligenportraits zu sehen, überragt von einer Jesus-Darstellung in der Kuppel. Priester Kyriakos und seine Schwester sprechen ein wenig Deutsch, da sie in den 1960er-Jahren in Wilhelmshaven gelebt haben.

Fest Am Abend des 7. Mai beginnt das Kirchweihfest in Lagoudi mit Musik und Tanz, am 8. Mai findet ein Gottesdienst mit anschließender Prozession statt.

Essen & Trinken Orea Ellas – Beautiful Greece. Die Flämin Christina Kolman bietet nicht nur Speisen und Getränke, sie verkauft Kunst und Schmuck und vermietet drei originell eingerichtete Apartments. Durch den üppig bewachsenen Garten, vorbei an Gemälden und Installationen, führt der Weg in das höher gelegene Café, von wo aus Besucher den weiten Blick über die Nordküste genießen. Christina serviert selbstgemachte Zitronenlimonade, gute Weine und ein tägl. wechselndes Haupt-

gericht; gerne verweilt die Gastgeberin zum gemütlichen Plausch. In den mit antiken Möbeln eingerichteten Räumen kann man herrlich entspannen und die Werke der Meisterin bestaunen. Bilder, Schmuck und historische Möbel sind zu erwerben. Die Apartments im Natursteinhaus (mit Meerblick) sind ab 60 € zu mieten. & 22420-69004, 69-73492031, zenteli.cc@ gmail.com.

Granny's Home. Das Kafenion liegt am Ortsausgang in Richtung Amaniou, zu erkennen an der Schaukel im Baum und den Sonnenblumen vor dem Haus. Die Besucher lassen sich auf der gemütlichen Terrasse nieder und genießen den Blick auf die Küste und das Meer. Der Familienbetrieb setzt auf lokale Produkte, bietet gute griechische Küche und einen tollen Service.

⅓ Tour 2: Zum Geisterdorf Ag. Dimitrios

→ S. 206

Spaziergang durch (fast) verlassene Bergdörfer

★ Tour 3: Von Evangelistria nach Pyli

→ S. 207

Besuchen Sie das Wäldchen Konidario oder die Taverne Old Pvli.

Zia

An den Hängen des Berges Dikeos, 350 m über dem Meeresspiegel, liegt der kleine Ort, der sich - im Gegensatz zu den anderen Bergdörfern – auf das Geschäft mit den Touristen eingelassen hat. Allein schon der Anfahrt wegen lohnt ein Abstecher in das höchstgelegene Inseldorf. Die schmale Straße windet sich in Serpentinen durch Obstgärten, Mandel- und Olivenhaine den Berg hinauf.

Zia hat sich fein herausgeputzt: Die Häuser sind frisch getüncht, die Ortsdurchfahrt und Gassen sauber. Oft herrscht um die Mittagszeit ein reges Treiben. Tagesausflügler flanieren, suchen sich einen Platz in einer der Tavernen, studieren das Angebot der Souvenirgeschäfte. Doch wenn nicht gerade zwei Busse gleichzeitig im Ort mit seinen 100 Bewohnern eingetroffen sind, wirkt Zia immer noch eher gelassen, ruhig und freundlich.

Im oberen Teil des Dorfes steht eine funktionstüchtige Wassermühle aus dem 19. Jh., die allerdings nur noch selten in Betrieb genommen wird. Sie ist die letzte von 20 Mühlen, die einst der Dorfbach angetrieben hat. In der Mühle ist heute ein Souvenirgeschäft beheimatet.

Am östlichen Ortsende befindet sich der Natural Park Zia, ein kommerzieller, kleiner Naturpark, dessen Besuch sich besonders für Familien mit kleineren Kindern lohnen dürfte. Denn es gibt hier u. a. einen Spielplatz, Kräuterbeete sowie Kleintiere wie Enten. Pfauen und Schildkröten - und natürlich eine herrliche Aussicht. Entspannen können Sie sich auf Hängematten, die im Schatten zwischen hohen Kiefern befestigt sind.

 Geöffnet tägl. von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintritt 3 €, Kinder 1,50 €. www.kos naturalpark.gr.

Etwas oberhalb des Ortes lieg die Quelle Kefalovrissi, die die Bergdörfer mit Wasser versorgt. Zu erreichen ist die inzwischen im Untergrund verborgene Quelle über einen 300 m langen Weg (anfangs Treppen), der am Wendeplatz bergauf führt. Die Strecke gleicht einem natürlichen Korridor: Verschiedene Sträucher und Bäume säumen beidseitig den Weg und bilden mit ihren Blättern einen grünen Gang. Im Spätsommer verströmen die vielen Feigen, die zu Boden gefallen sind und dort gären, einen betörenden Geruch. Im Halbdunkel des Blätterdachs vollzieht sich der Aufstieg zur Quelle inmitten des Waldes.

Direkt neben der Quelle steht eine weiß-blau getünchte Kapelle, die jedoch im Inneren wie eine Rumpelkammer für ausrangierte Reliquien wirkte ... Fröhlich geht es hier am 21. November zu, wenn die Einwohner der Bergdörfer sich zum Patronatsfest versammeln.

Hymne an die Feige

"Als ich am anderen Morgen die Landstraße entlang lief, war es ein Weg durch einen einzigen Hain übervoll hängender Feigenbäume. Überall boten die Bauern an, sich vom Baum zu bedienen. Feigen sind zwei, drei Monate lang das Allerwohlfeilste. Getrocknet, wie wir sie kennen, ist es ein armer Ersatz. Die frische Feige ist erdbeerhaft süß, ihr weichsaftiges Fleisch gehört zu den besten der Früchte der Erde, v. a. am Morgen genossen, wenn die Kühle der Nacht noch drin steckt. Es ist eine richtig nährende Frucht, und sie sättigt gewaltig. Es gibt unzählige Arten, jeder Baum trägt anders schmeckende Früchte. Auch in den Farben weichen sie ab, da gibt es grüne, mehr gelbe und die blauvioletten, die sicher die besten sind."

aus: Erhart Kästner, Griechische Inseln

Verbindungen Von Kos-Stadt aus fahren Mo-Sa tägl. vier **Busse** via Zipari und Evangelistria nach Zia und wieder zurück, sonntags fährt kein Bus. Die 18 km lange Fahrt dauert etwa 40 Min., denn der Bus kann die engen Serpentinen nur langsam bewältigen. Der Fahrpreis beträgt 2,10 €. Wichtig: Der letzte Bus zurück nach Kos-Stadt fuhr 2018 von Zia schon gegen 16 Uhr ab.

Einkaufen Fast zwei Dutzend kleiner Geschäfte bieten Kräuter und Gewürze feil. Getrocknet und in kleine Tüten verpackt, sind sie ein nützliches Mitbringsel, das gut riecht und farbenfroh ist: Curry, Safran, Paprika, grüner Pfeffer ... Das Tütchen kostet 1–3 €. In den Souvenirshops werden auch Webarbeiten, meist Teppiche und Decken, Keramikprodukte, Kleider, Alabasterfiguren, Ledersandalen und Thymianhonig angepriesen. Die Gewürze und übrigen Angebote stammen leider in der Regel nicht von der Insel, vielfach noch nicht einmal aus Griechenland. Mit einer Ausnahme:

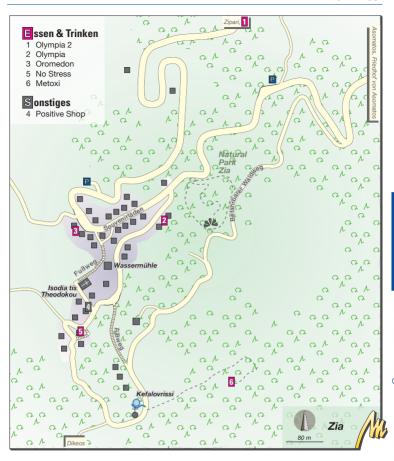
Positive Shop 4 Hier verkauft ein junges griechisches Paar selbstgemalte Schilder und

Bilder (ab 12 €), mit verschiedensten Botschaften, die eins gemein haben: Sie sind alle positiv. Ein Geschäft, nicht nur für Optimisten.

Die Läden schließen gegen 22 Uhr.

Feste Am Abend des 5. Aug. klettern die Einwohner Zias hinauf zur Kirche Ag. Christos. Sie feiern dann in den 6. Aug. hinein, den Namenstag des Heiligen.

Mountainbiking Die interessantesten Touren führen über die Hänge des Dikeos. Wer von der Küste aus Touren entlang der Berghänge von Sympetro, Erimitis, Kefala oder Dikeos unternimmt, kann auf bis zu 1000 Höhenmeter kommen. Der Vorteil der Gebirgstouren: Sie bieten einigen Schatten und belohnen mit herrlichen Aussichten. Leider sind die Off-Road-Pisten nicht ausgeschildert - und deswegen auch nicht leicht zu finden. Die Touristeninfo von Kos-Stadt bietet eine Broschüre mit Tourvorschlägen, alternativ fahren Sie mit einem Guide. Mehr Infos → S. 42. Kein Risiko, sich zu verfahren, haben Sie, wenn Sie von Zia über Agios Dimitrios und das Asklepieion nach Kos-Stadt fahren (→ Tour 1, S. 204).



Übernachten Es gibt weder eine Pension noch ein Hotel, nicht einmal zur Vermietung eingerichtete Privatzimmer.

Essen & Trinken Die Auswahl an Restaurants ist für einen derart kleinen Ort riesig groß, denn in Zia gilt die Regel: Jedes Haus, in dem kein Souvenirgeschäft untergebracht ist, beherbergt eine Taverne. Alle buhlen sie um die Gunst der Touristen. Empfehlenswert sind die folgenden Restaurants:

Oromedon Wie geschaffen, um sich den Sonnenuntergang anzuschauen, ist der schöne Balkon auf drei Ebenen. Das Oromedon – der alte Name für den Dikeos – am Ortseingang hat sich ganz darauf eingestellt, den Abend in Zia für die Besucher perfekt zu gestalten. Mit

Erfolg: Der Service ist zuvorkommend, die Speisen wie Auberginen-Käse-Taschen oder Kichererbsenpaste sind einfallsreich. Das selbst gebackene Krustenbrot dazu ist ein Gedicht, und die Preise stimmen auch. Bleibt zu hoffen, dass diese Qualität trotz des Besucherandrangs lange erhalten bleibt.

Taverne Olympia 2 Hier kommen die besten griechischen Speisen des Ortes auf den Tisch. Besonders gut schmecken die gefüllten Weinblätter (Dolmadakia), Bulgur und die Eintöpfe mit Wurst oder Fleisch. Einfach, aber sehr gut ist der Hauswein. Dass das Restaurant am Wochenende vor allem von Griechen besucht wird und auch im Winter geöffnet hat, ist ebenfalls ein Hinweis auf die gute Qualität. Von der



Nadelwald umgibt das Dorf Zia

Terrasse am Hang hat man zudem einen schönen Blick.

Olympia 2 1 Die zweite Taverne der Familie liegt etwas außerhalb von Zia, auf halber Strecke an der Straße zwischen Asfendiou und Zipari. Hier gibt es eine Dachterrasse mit atemberaubendem Ausblick. Das Essen ist genauso gut wie im Stammhaus, vor allem die Mezedes sind prima!

No Stress 5 Am oberen Ortsende bietet die kleine Taverne nach eigenen Angaben die beste Moussaka Europas an (9 €). Besonders reizvoll ist die kleine Dachterrasse.

Mein Tipp Metoxi 6 Die höchstgelegene Taverne von Kos lockt nicht nur mit einer spektakulären Aussicht über die Flanken des Dikeos, Kalymnos und die Ägäis. Auch die Speisen schmecken ausgezeichnet. Grillgerichte sind die Spezialität des 2017 eröffneten Restaurants, das die Brüder Michalis und Valantis betreiben. An Sonntagen drehen sich ganze Lämmer oder Schweine am Grill. Anfahrt: Kurz hinter Zia (Richtung Kos) zweigt eine Piste rechts

ab; sie führt vorbei an der Kapelle Kefalovrissi. Achtung: Die Strecke hoch ist sehr holprig. Wer seinen Wagen liebt, läuft besser vom Wendeplatz in Zia die Stufen in Richtung der Quelle Kefalovrys; von dort sind es noch rund 400 m.

Nachtleben Zia wird von den Tourismus-Managern als "typisches Bergdorf" angepriesen. Hier veranstalten sie die von jeder Reiseagentur auf Kos sowie von zahlreichen Hotels angebotenen griechischen Nächte, zu denen die Gäste scharenweise in Bussen gebracht werden. Sicher nicht jedermanns Sache, denn vornehmlich wird dem Publikum dabei statt traditioneller Folklore ein kitschig-seichtes Tingeltangel verkauft. Konzipiert für derartige Massenveranstaltungen mit bis zu 500 Teilnehmern ist z. B. die Taverne Fantasia, auf halbem Weg zwischen Zia und Evangelistria gelegen. Die Großtavernen verfügen über eine Tanzfläche und eine Bühne für die aufspielenden Bands. Aus der Bouzouki wird hier ein gefälliges folkloristisches Spektakel, Immer Johnenswert ist der herrliche Panoramablick über die Nordküste von Kos auf das türkische Festland

Tour 4: Über die Flanken des Dikeos
Erleben Sie Kos' waldreiche, ruhige und einsame Seite.

→ S. 208

Tour 5: Besteigung des Dikeos

Aufstieg zum höchsten Punkt der Insel (846 m)

→ S. 209